

Abge
Pinn

In Marokko traf Minister Klein auf Handwerker aus Aachen

AN
14/4/89

Als Entwicklungshelfer tätig – Die ersten Urkunden überreicht

Aachen. – Bundesminister Hans Klein besuchte zusammen mit einer hochrangigen bundesdeutschen Delegation im März verschiedene deutsche Entwicklungsprojekte in Marokko. Neben einer Vertiefung der Kontakte zu Marokko konnte Minister Klein sich vor Ort ein Bild von dem Handwerkskammerpartnerschaftsprojekt Rhein-Main (Frankfurt) und Fes machen. Dieses Projekt wird von der Aachener Firma GFE (Gesellschaft für Forschung und Entwicklungsprojektierung) betreut.

Dabei traf er Aachener Handwerker, die dort als Kurzzeitexperten mehrere Wochen lang marokkanische Handwerker ausbilden. G. Brezina, Lehrschweißer aus Aachen-Forst, und G. Bahnen, Obermeister der Schreinerinnung Aachen-Land, hatten Gelegenheit, Minister Klein das Ausbildungsprogramm sowie die Ergebnisse ihrer erfolgreichen Kursabsolventen vorzuführen. Beide sind dort in einem mit deutscher Hilfe finanzierten beruflichen Fortbildungszentrum tätig.

Dieses wurde dort vor einem Jahr auf Initiative der Handwerkskammern Fes und Rhein-Main errichtet. Daß dort auch Aachener Handwerker tätig sind, ist darauf zurückzuführen, daß die Abwicklung des Projektes in den Händen der GFE liegt.

Handwerk in Marokko ist noch oft der Ein-Mann-Betrieb, der meist auf der Straße mit

minimaler Werkzeugausrüstung alle anfallenden Arbeiten erledigt. Im traditionellen Handwerk ist ihre einzige Ausbildung das jahrhundertealte, vom Vater auf den Sohn vererbte Wissen. Modernen Ansprüchen, wie sie auch in Marokko inzwischen geäußert werden, genügen die Erzeugnisse dieser Handwerker nicht mehr. Mit einer Ausbildung, wie sie Lehrlinge in der Bundesrepublik erhalten, werden diese Schreiner befähigt, Möbel und Haus- oder Geschäftseinrichtungen zu fertigen, mit denen sie dann aus eigener Kraft Einkommen erwirtschaften können, die ihren Lebensstandard über das Existenzminimum hinaus anheben.

Im nicht-traditionellen Handwerk (KFZ-Bereich, Elektrotechnik, Schweißtechnik, etc.) erhält die Mehrheit der Handwerker überhaupt keine Ausbildung, außer derjenigen, die sie sich irgendwo als Aushilfskräfte aneignen können. Gerade in den modernen Handwerksberufen aber existiert ein enormer Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften. Jemand, der dazu in der Lage ist, verschiedene Schweißnähte sauber zu ziehen, ist bereits ein gesuchter Mann. Dies besonders dann, wenn er eine entsprechende Qualifikation nachweisen kann. Die Absolventen der ersten Kurse, die Bahnen und Brezina abhielten, bekamen ihre Teilnahmezertifikate von Minister Klein persönlich ausgehändigt.